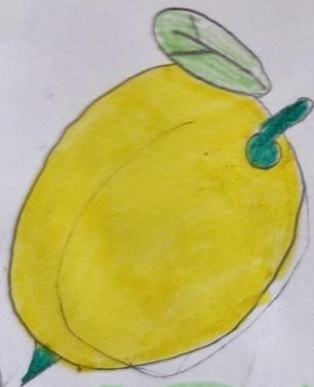


WAS HABEN

ZITRONEN



UND



SPARSCHWEINE

GEMEINSAM?

Eine berührende Geschichte über zwei Geschwisterkinder, die den Umgang mit Geld auf eine soziale Art und Weise lernen.

Verfasst von der 3b-Klasse der Volksschule Waizenkirchen.



Namen der Autoren und Illustratoren: (von links nach rechts)

1.Reihe: Micha Berner, Jakob Fattinger

2.Reihe: Sara Pointinger, Arta Ramadani, Larissa Kröll, Emilia Gref, Michelle Schopper, Magdalena Kepplmüller

3.Reihe: Jan-Hubert Lang, Elena Urbina Moreano, Mario Kastner, David Hinterleitner, Aylin Ulusoy, Klara Scheuringer

4.Reihe: Lena Gfellner, Franziska Mair, Gerwin Scharfmüller, Isabel Christian, Anton Scherrer

Verantwortliche Lehrperson: Elisabeth Pühringer (Klassenlehrerin)

1.Kapitel: Am letzten Schultag

Am letzten Schultag im vorigen Sommer spazierten die Zwillinge Sofie und Lukas mit ihrem Nachbarn Matthias gerade nach Hause. Sie erzählten sich voller Vorfreude, was sie in den Sommerferien erleben wollten. Fini und Luki freuten sich schon besonders auf ihren Urlaub in Spanien. Sie würden das erste Mal mit dem Flugzeug fliegen.

Ihr Freund Matthi berichtete aufgeregt: „Stellt euch vor, ich schaue mir zu

meinem

Geburstag das

Harry-Potter-

Musical in Linz

an!“ „Wow cool,

das wollten wir

auch immer

schon sehen!

Wir sind nämlich

große Harry-

Potter-Fans.“,

riefen die

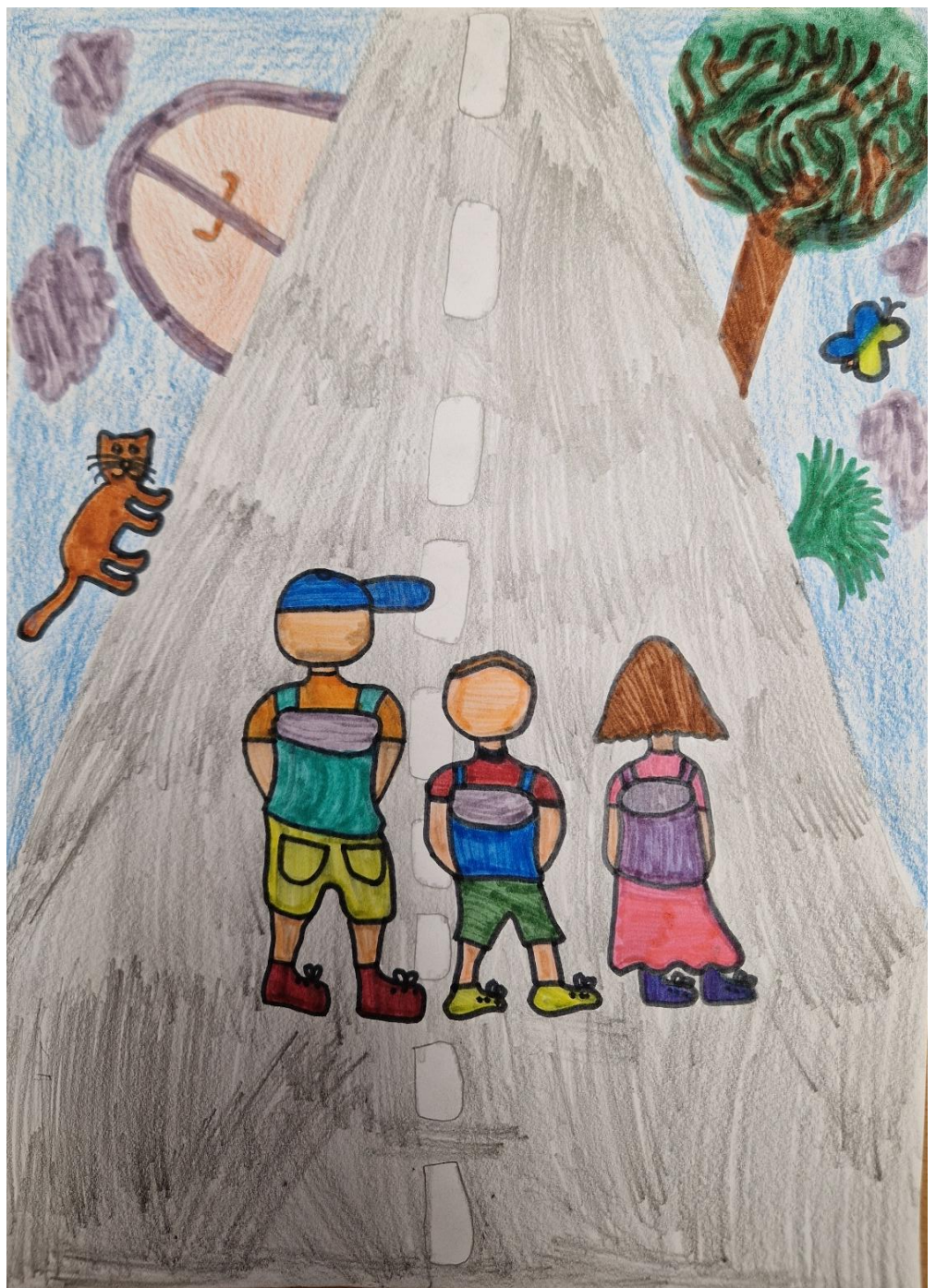
Geschwister im

Chor. Matthias

antwortete: „Ihr

könnt gerne

mitkommen.



Ich würde mich sehr freuen.“ Die Zwillinge beschlossen daheim zu fragen.

Zuhause angekommen rannten sie sofort zu ihren Eltern und redeten mit ihnen darüber. „Es tut uns leid, aber wenn ihr da hinwollt, müsst ihr das von eurem Taschengeld bezahlen.“, erklärte Papa freundlich.



2.Kapitel: Pläne schmieden

In ihrem gemeinsamen Zimmer holten sie sofort ihr gespartes Taschengeld hervor und begannen zu zählen. Traurig bemerkten die Kinder, dass sie zu wenig Geld für den Ausflug hatten. Sofie sagte mit Tränen in den Augen: „Jetzt können wir uns das Musical doch nicht anschauen“, und seufzte laut. Lukas tröstete seine Schwester: „Nicht weinen Fini! Wir könnten doch selbst Geld verdienen.“ Und so begannen die beiden zu

überlegen.

Plötzlich hatte Luki eine geniale Idee: Ein Limonaden-Stand. Den ganzen Nachmittag schmiedeten die Zwillinge Pläne, wie sie das ganze umsetzen könnten. Beide konnten an diesem Abend vor Aufregung kaum schlafen.



3.Kapitel: Der selbstgebaute Limonaden-Stand



Am nächsten Morgen ganz bald in der Früh, hielten sie es nicht mehr aus im Bett, sprangen auf und rannten ins Elternschlafzimmer. Sofort weckten die Kinder ihren Vater auf. Auf die Frage, ob er ihnen beim Limonaden-Stand bauen helfen könnte, antwortete er verschlafen: „Was für ein Limonaden-Stand?“ Nun erzählten sie ihm voller Freude von ihrer

guten Idee. Papa stimmte erfreut zu und stand motiviert auf. Nach dem Frühstück ging es gleich in die Werkstatt im Keller. Gemeinsam machten sie einen Plan und begannen mit der Arbeit. Die drei zeichneten, sägten, schliffen, bohrten und schraubten den ganzen Tag. Zwischendurch brachte ihnen Mutti etwas zu Essen vorbei. Am Ende bekam der fertige Stand noch einen gelben Anstrich und ein Schild mit einer Zitrone darauf. Vor dem Schlafengehen gestalteten die Kinder ein Preisschild für ihre selbstgemachte Limonade.

4.Kapitel: Omas Geheimrezept

Einen Tag darauf holten Luki und Fini das Geheimrezept der Zitronenlimonade von ihrer Oma. Die Großmutter fand die Idee auch super.

Schnell rechneten sie sich dann zuhause aus, wie viel sie einkaufen mussten. „Wenn wir eine Flasche um vier Euro verkaufen, haben wir das Geld für unseren Ausflug schnell zusammen!“, meinte Sofie. Mit dem Rad fuhren sie zum Geschäft und füllten ihre Fahrradkörbe mit Zitronen, Zucker und leeren Flaschen.

Zuhause angekommen wurde Lukas klar: „Jetzt haben wir das gesparte Geld aufgebraucht!“ Seine Schwester entgegnete: „Keine Sorge, wenn wir die Limonade verkaufen, bekommen wir das Geld wieder und noch mehr.“

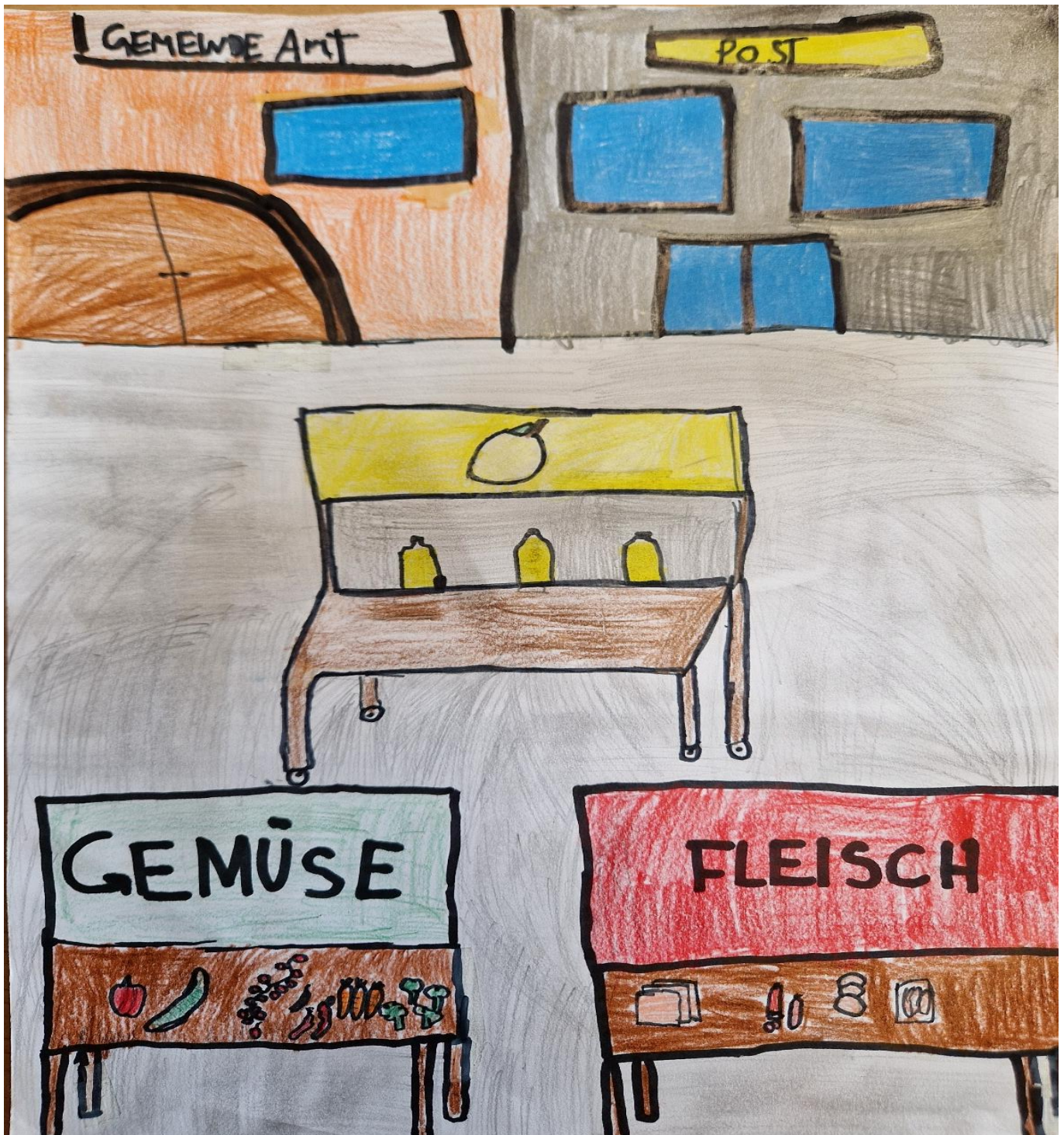
In der Küche kochten die Zwillinge unter Aufsicht ihrer Mutter die Zitronenlimonade und füllten sie in die Flaschen. Im ganzen Haus roch es inzwischen herrlich nach Zitronen.

Als alle am Abend am Tisch bei der Jause saßen, riefen die Kinder: „Wollen wir die fertige Limo kosten?“ Im selben Augenblick klopfen Oma und Opa an der Tür. Gemeinsam probierte die Familie die Erfrischung und es schmeckte jedem.



5. Kapitel: Der Markttag

Am Folgetag um acht Uhr gingen die Zwillinge zur Gemeinde zum Bürgermeister und fragten, ob sie den Stand am Marktplatz aufstellen durften. Er stimmte erfreut zu: „Das ist eine tolle Idee und passt super, denn heute ist der Markttag. Da könnt ihr gleich mitmachen.“ Als Dankeschön bekam der Bürgermeister eine Kostprobe.



Wieder daheim fragten die Kinder ihren Vater, ob er Räder am Stand anbringen würde, damit sie ihn zum Marktplatz schieben konnten.

Als gegen Mittag alles bereit war, kamen schon die ersten Leute und schauten sich den Stand neugierig an. Sogar die Großeltern und einige Freunde schauten vorbei und kauften ein. Zwischendurch gab es eine so lange Schlange, dass die Limo fast nicht ausgereicht hätte. Die letzten beiden Flaschen gingen an ganz besondere Kunden. Eine freundliche Frau schob ihren einbeinigen Mann im Rollstuhl her. Fini und Luki fragten vorsichtig, was da passiert war. Der Rollstuhlfahrer Max erzählte ihnen seine Geschichte: „Letztes Jahr bin ich beim Paragleiten abgestürzt und habe mein Bein verloren. Jetzt spare ich auf eine Sport-Prothese, damit ich wieder rennen und turnen kann.“

Noch eine ganze Weile mussten die Kinder über diese Begegnung nachdenken.

Am späten Nachmittag als der Markt schloss, war die ganze Limonade leer. Mit vereinten Kräften schoben sie den Stand wieder nach Hause. Lukas seufzte: „Das war ganz schön anstrengend heute.“ „Stimmt, aber es war auch ziemlich cool!“, entgegnete Sofie.

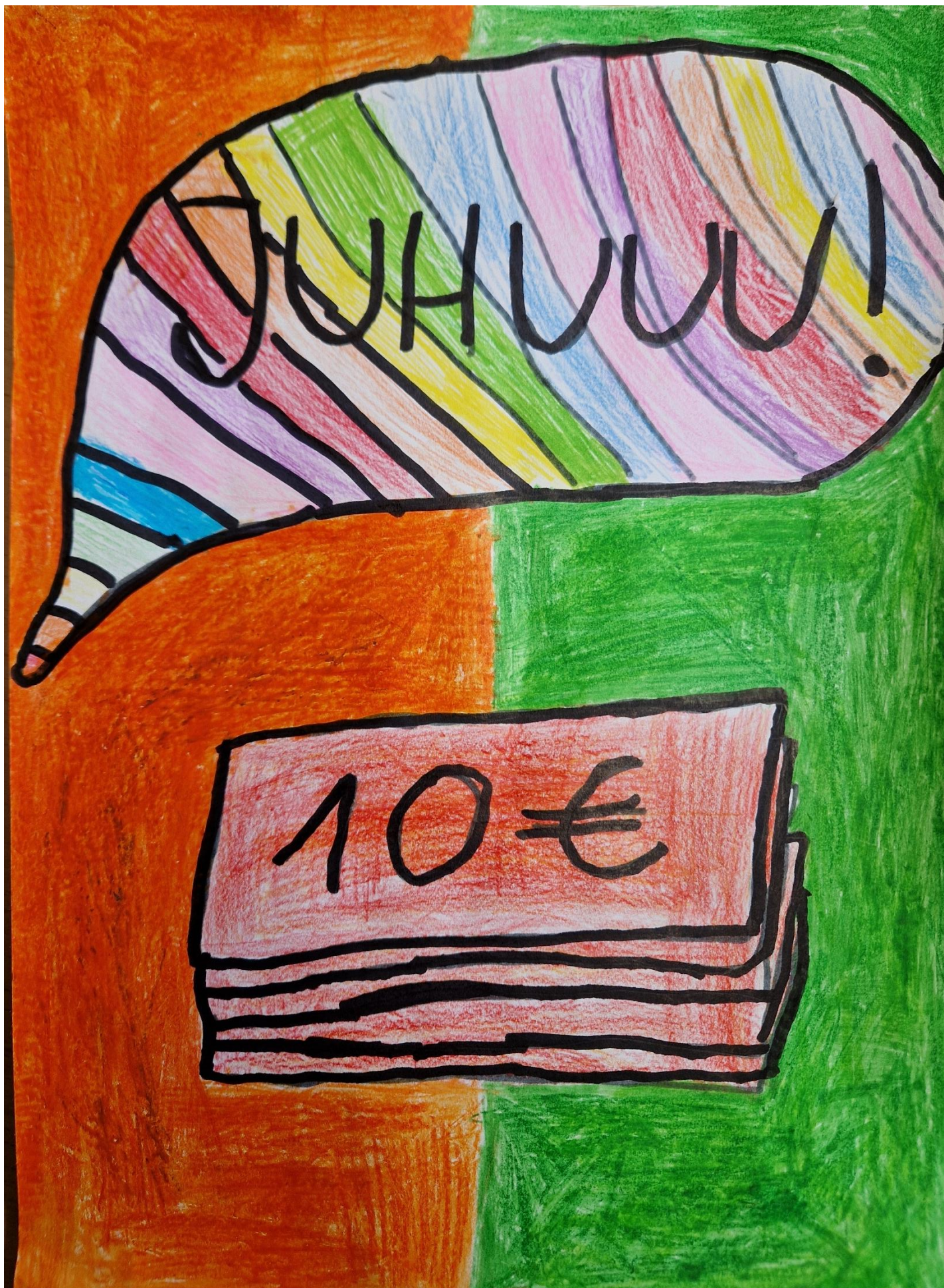
Bei einem Eis am Stiel zählten die beiden das eingenommene Geld und stellten glücklich fest, dass es für den Ausflug zum Musical reichen würde.



6.Kapitel: Die tollen Neuigkeiten

Als sie gerade die tollen Neuigkeiten ihren Eltern erzählen wollten, saß in der Küche bei ihnen plötzlich Oma und lächelte stolz: „Ich habe gesehen, wie toll ihr das gemacht habt und habe beschlossen, euch den Ausflug zu spendieren!“ „Danke, aber du musst unbedingt mit uns mitfahren!“, riefen die Kinder voller Freude. Die Großmutter nickte erfreut und die Sache war abgemacht. Auf einmal wurde den Zwillingen klar, dass sie jetzt viel übriges Geld hatten und entschieden, es dem einbeinigen Mann vom Markttag für seine Sportprothese zu spenden. Als Omi das hörte, klatschte sie begeistert in die Hände: „Soll ich die Frau von Max anrufen, dass ihr morgen vorbeikommt?“ „Aber sag ihr bitte, es soll eine Überraschung für ihn sein!“, schlug Luki vor.

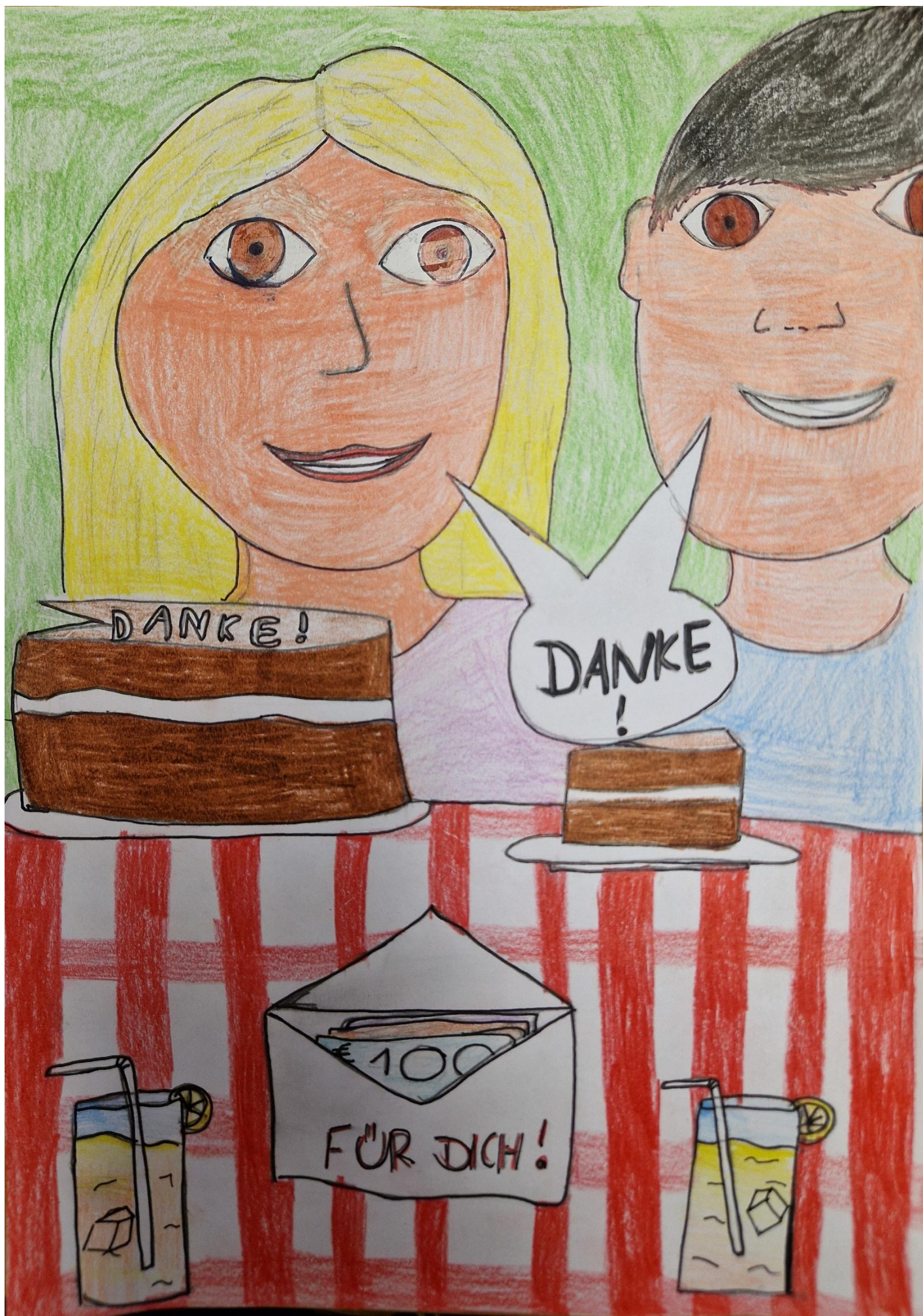
Sofort wurde das Geld in ein Kuvert verpackt und Mama schrieb ihnen die Adresse für den nächsten Tag auf. Bevor die zwei ins Bett gingen, sagten die Eltern ihnen, wie stolz sie auf sie waren.



7.Kapitel: Zu Besuch bei Max

Am nächsten Tag nach dem Mittagessen radelten Sofie und Lukas in die Huberstraße 15 und klingelten an der Haustüre. Die Dame öffnete und begrüßte sie freundlich. „Maaax, wir haben Besuch!“, flötete Susanne. Als Maximilian die Geschwister sah, freute er sich und führte sie ins Esszimmer. Nachdem alle Platz genommen hatten, überreichten Fini und Luki dem Hausherrn das Kuvert. Er machte neugierig den Umschlag auf und staunte so, dass es ihm die Sprache verschlug. Als Maximilian seine Stimme wieder gefunden hatte, bedankte er sich herzlich und meinte: „Das muss aber gar nicht sein!“ „Doch, wir möchten ja, dass du wieder rennen und turnen kannst!“, riefen die Zwillinge ermunternd.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und Susi kam mit einer großen Torte herein: „Als Dankeschön möchten wir mit euch feiern und den Kuchen genießen.“ Zur Nachspeise bekamen sie noch ein Glas ihrer selbst gemachten Zitronen-Limonade.



8.Kapitel: Gryffindor, Slytherin, Hufflepuff und Ravenclaw

Einen Tag später klingelte es an der Haustür und Oma streckte den Kopf herein. Gemeinsam spazierten sie zum Bahnhof und fuhren mit dem Zug nach Linz. Dort angekommen hopsten die Kinder neben der Großmutter her zum Musiktheater. Voller Vorfreude betraten sie den Vorstellungssaal. Beim Hinsetzen auf ihre Plätze sahen die Zwillinge auf einmal ihren Freund Matthias eine Reihe vor ihnen. „Was für ein Zufall, wir sitzen ja fast nebeneinander!“, rief Matthi begeistert. Fini schlug vor: „Wollen wir in der Pause gemeinsam etwas trinken und essen?“ Fröhlich nickte ihr Vordermann. Als das Licht ausging, waren sofort alle leise und der dunkelblaue Vorhang ging auf. Im gleichen Augenblick ertönte schon die Titelmelodie von Harry Potter.

Nach einem gelungenen Nachmittag saßen die drei wieder im Zug nach Hause. Oma meinte: „Da habt ihr in den letzten Tagen zwei ganz wichtige Dinge fürs Leben gelernt!“ Sofort fragten Sofie und Lukas: „Welche denn?“

„Dass sparen Sinn macht und dass man mit Geld auch etwas Gutes tun kann“, sagte die Großmama.

„Ja und genau das haben Zitronen und Sparschweine gemeinsam!“, lachten die Kinder.

ENDE

